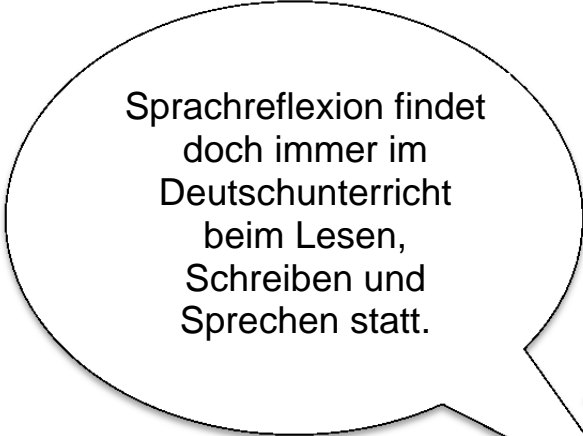
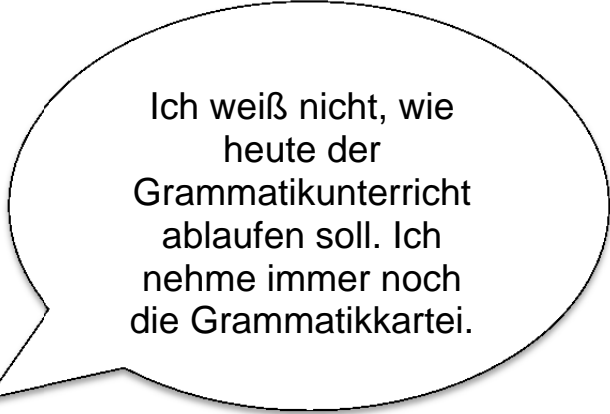


Informationen für Lehrerinnen und Lehrer

zur Weiterentwicklung des Unterrichts im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen



Sprachreflexion findet
doch immer im
Deutschunterricht
beim Lesen,
Schreiben und
Sprechen statt.



Ich weiß nicht, wie
heute der
Grammatikunterricht
ablaufen soll. Ich
nehme immer noch
die Grammatikkartei.

1. Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Klasse im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen aus Sicht der Lehrkraft

Die konkreten VerA-3 Ergebnisse im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen bieten Lehrkräften verschiedene Impulse für die Unterrichtsentwicklung. Einerseits bieten sie die Möglichkeit, sich mit den individuellen Leistungen und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen auseinander zu setzen und diese für die Förderplanung zu nutzen. Andererseits können Lehrkräfte mithilfe der Rückmeldung der Lösungshäufigkeiten die Fehlerschwerpunkte der eigenen Klasse ermitteln und den Unterricht und die Förderung entsprechend planen.

Hierfür ist es notwendig, die Fehlerschwerpunkte der Klasse herauszufiltern. Mit diesen Ergebnissen lässt sich bewerten, in wieweit tatsächliche Förderbedarfe in bestimmten Bereichen bestehen oder ob die spezifischen Fähigkeiten möglicherweise noch nicht Gegenstand des Unterrichts waren.

Somit ergibt sich folgende Vorgehensweise für die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Klasse im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen am Beispiel der VerA-3 Aufgaben 2015

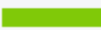




















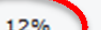
- Herausfiltern der Fehlerschwerpunkte
- Analyse der Fehlerschwerpunkte und Konsequenzen für den Unterricht

2.1 Herausfiltern der Fehlerschwerpunkte

Im Anschluss an die VerA-3 Lernstanderhebung bekommen die Lehrkräfte die Ergebnisse der Klasse im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen unter anderem in Form einer **Lösungshäufigkeitstabelle** zurückgemeldet.

Lösungshäufigkeiten Deutsch – Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabe 1: Ermitteln Sie die Teilaufgaben, die von nur wenigen Schülerinnen und Schülern der Klasse richtig gelöst wurden.

Aufgabe	Inhaltsbereich	Richtig gelöst (Klasse, N=25)	N.B.
1_1 / Sätze verknüpfen (*KS1)	SG	24  96%	0
1_2 / Sätze verknüpfen (*KS1)	SG	20  80%	0
1_3 / Sätze verknüpfen (*KS1)	SG	16  64%	0
2_1 / Der vergrabene Schatz (*KS3)	SG	15  60%	0
2_2 / Der vergrabene Schatz (*KS1)	SG	18  72%	0
2_3 / Der vergrabene Schatz (*KS1)	SG	19  76%	2
2_4 / Der vergrabene Schatz (*KS1)	SG	8  32%	0
2_5 / Der vergrabene Schatz (*KS3)	SG	8  32%	4
2_6 / Der vergrabene Schatz (*KS4)	SG	6  24%	3
2_7 / Der vergrabene Schatz (*KS2)	SG	12  48%	3
2_8 / Der vergrabene Schatz (*KS3)	SG	8  32%	0
3_1 / Busfahrt (*KS5)	SG	1  4%	4
3_2 / Busfahrt (*KS3)	SG	4  16%	0
3_3 / Busfahrt (*KS2)	SG	20  80%	0
3_4 / Busfahrt (*KS1)	SG	18  72%	0
4_1 / Aus alten Märchen (*KS1)	SG	14  56%	0
4_2 / Aus alten Märchen (*KS4)	SG	8  32%	2
5_1 / Lucky (*KS3)	SG	9  36%	1
5_2 / Lucky (*KS5)	SG	1  4%	1
5_3 / Lucky (*KS2)	SG	12  48%	2
6_1 / Missverständnisse (*KS4)	SG	3  12%	19
6_2 / Missverständnisse (*KS5)	SG	13  52%	5

Klassengröße: 30 Kinder

Beispiel: Aufgabe 1.2 wurde in Ihrer Klasse von 20 Schülerinnen und Schülern gelöst.

Die Teilaufgaben, die von nur wenigen Schülerinnen und Schülern richtig gelöst wurden, sollten nun analysiert werden, um festzustellen, in welchem Bereich die Probleme der Kinder liegen.

2.2 Analyse der Fehlerschwerpunkte und Konsequenzen für den Unterricht

In dem **VerA-Test 2015** wird im Bereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** z.B. bei der Aufgabe 2 'Der vergrabene Schatz' ein kurzer Text zu Grunde gelegt. Dieser Text vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein Vorstellungsbild eines Geschehens, so dass sie die Möglichkeit haben, sprachliche Phänomene in diesem Vorstellungsbild zu verankern. Dies zeigt sich insbesondere in der Teilaufgabe 1, in der die Schülerinnen und Schüler passende zusammengesetzte Nomen bilden sollen (Weg im Wald - Waldweg). Auch die Frage nach einer Wortbedeutung in Teilaufgabe 2 und die Frage nach einem passenden Begleitsatz in Teilaufgabe 3 benötigen ein Vorstellungsbild des Geschehens. Andere Teilaufgaben erfordern Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erwerben, wenn sie sprachliche Phänomene untersuchen, Regelwissen bzw. Fachsprache anwenden und über ihre Sprache nachdenken, wie 'Adjektive und ihre Vergleichsstufen' (Teilaufgabe 4) oder 'die Grundform von Verben bilden' (Teilaufgabe 8).

Aufgabe 2: *Untersuchen Sie die Teilaufgaben mit den niedrigsten Lösungshäufigkeiten im Hinblick darauf, was für Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen benötigen, um die Aufgaben zu lösen. Nutzen Sie hierfür ein Testheft der Kinder und sprechen sich mit Ihrer Fachkonferenz oder den Parallelkollegen ab.*

Es zeigt sich bei der Analyse der Lösungshäufigkeiten, dass bei den ausgewählten Aufgaben häufig Fehlerschwerpunkte aus den Bereichen „An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten“ (2.1, 2.2, 2.6, 5.1, 5.2), „Grundlegende sprachliche Strukturen kennen und anwenden“ (2.4) und „Sprachliche Verständigung untersuchen“ (2.2, 4.2, 6.2) stammen. Manche Fehler der Schülerinnen und Schüler sind mehreren Schwerpunkten zuzuordnen.

Um festzustellen, in welchem Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen die tatsächlichen Schwierigkeiten der Klasse lagen, sollten die konkreten Lösungen der Kinder noch einmal genauer betrachtet werden sowie eine genaue Aufgabenanalyse erfolgen. Dafür werden im Folgenden beispielhaft einige Aufgaben mit der höchsten Fehlerhäufigkeit herausgegriffen und Beispiele für die **Weiterarbeit** nach dem Test mit dem **Text „Der vergrabene Schatz“** aufgezeigt.

Der vergrabene Schatz

Ein armer, alter Mann lief traurig einen Weg im Wald entlang. Neben der knorrigen Wurzel eines Baumes sah er etwas blinken. Vorsichtig lockerte er mit den Händen den trockenen Boden. Er grub etwas tiefer und entdeckte viele Münzen aus Gold.

Der Mann steckte den Schatz in die großen Taschen seines Mantels und ging glücklich nach Hause.

Ein Zwerg hatte diesen Schatz vergraben.
Am nächsten Tag ging er zu der Stelle und fand unter dem Baum nur ein Loch in der Erde.

Da lief er im Gesicht rot an und stampfte mit dem Fuß auf. „Man hat mich beraubt!“

Text: © IQB



Grafik: © IQB

Aufgabe 2.1

2.1 Bilde aus jeder der unterstrichenen Stellen im Text ein zusammengesetztes Nomen.

Beispiel:

1. Waldweg

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Es handelt sich hierbei um eine Aufgabe aus dem Anforderungsbereich II. Mit Blick auf die Bildungsstandards, werden folgende Standards des Kompetenzbereiches Sprache und Sprachgebrauch untersucht angesprochen:

- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung erkennen
- grundlegende sprachliche Begriffe kennen und verwenden

Zur Aufgabenlösung müssen hier mehrere zusammengesetzte Nomen gebildet werden. Es kann hier nicht aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden, sondern nur eine Orientierung am Beispiel erfolgen. Erleichternd ist, dass die entsprechenden Nomen im Text bereits unterstrichen sind. Erschwerend stellt sich dar, dass es sich beispielsweise zweimal um den Genitivfall handelt (Wurzeln eines Baumes, Taschen seines Mantels).

Im Unterricht können weitere Aufgaben zu den Nomen und zusammengesetzten Nomen eingesetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern ein **Übungsfeld** und auch eine **Möglichkeit des Austauschs** zu schaffen. Wichtig ist, dass sie sich über die Lösungen im Test austauschen und die weiteren Aufgaben kooperativ lösen.

1. Schreibe alle Nomen des ersten Abschnittes mit dem passenden Artikel im Singular (Einzahl) und Plural (Mehrzahl) heraus.

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

der Mann

- die Männer

_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____
_____	-	_____

2. Welches Nomen gibt es nur im Singular? Schreibe es heraus.

 _____

3. Bilde aus folgenden Nomen weitere zusammengesetzte Nomen.

der Baum	-	<u>die Baumkrone</u>
der Fuß	-	_____
die Hand	-	_____
der Schatz	-	_____
das Haus	-	_____

Aufgabe 2.2

2.2 Im Text steht: „Neben der knorrigen Wurzel eines Baumes sah er etwas blinken.“
Welche Bedeutung hat das Wort „blinken“ in diesem Satz?

funkeln

glühen

zwinkern

brennen

Die Aufgabe 2.2 stellt ebenfalls eine Aufgabe aus dem Anforderungsbereich II dar. Bezüglich der Bildungsstandards, stehen folgende Standards des Kompetenz-bereiches Sprache und Sprachgebrauch untersuchen im Vordergrund:

- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und ordnen
- mit einem Wortfeld umgehen

An dieser Stelle spielt der Aspekt der Wortbedeutung eine große Rolle, da aus mehreren Wörtern ein bedeutungsgleiches Wort herausgefiltert werden muss. Die Lösungsfindung wird jedoch dadurch erschwert, dass mehrere Auswahlmöglichkeiten aus dem Wortfeld „leuchten“ stammen. Hier ist der Austausch der Schülerinnen und Schüler z.B. in einer **Lesekonferenz** notwendig, denn nur so können sie ihr **Textverständnis** vertiefen und ihren **Wortschatz erweitern**.

Aufgaben 2.4 und 2.6

2.4 Ergänze die fehlenden Vergleichsstufen.

1.	groß	größer	am größten
2.	arm		
3.		tiefer	
4.	traurig		
5.			am ältesten

2.6 Nenne die beiden Adjektive aus dem Text, die etwas mit den Gefühlen des armen, alten Mannes zu tun haben.

1. _____

2. _____

Die Aufgaben 2.4 und 2.6 beschäftigen sich mit der Wortart Adjektive und haben sehr unterschiedliche Kompetenzstufen.

Es handelt sich bei der Aufgabe 2.4 um eine Aufgabe aus dem Anforderungsbereich I, welche die Kompetenzstufe 1 abbildet. Mit Blick auf die Bildungsstandards, wird folgender Standard des Kompetenzbereiches Sprache und Sprachgebrauch untersucht angesprochen:

- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen.

Es geht hier darum, Steigerungsformen zu vorgegebenen Adjektiven zu finden. Die Schülerinnen und Schüler formulieren die richtige Lösung eigenständig in einem halboffenen Format. Erleichternd ist, dass die angebotenen Wörter den Schülerinnen und Schülern durchweg bekannt sein dürften. Zudem spielt die Richtigschreibung hier keine Rolle, sofern die Steigerungsform eindeutig erkennbar ist.

Die Aufgabe 2.6 stellt eine Aufgabe aus dem Anforderungsbereich II dar und bildet die Kompetenzstufe 4 ab. Bezüglich der Bildungsstandards, steht folgender Standard des Kompetenzbereiches Sprache und Sprachgebrauch untersucht im Vordergrund:

- grundlegende sprachliche Strukturen kennen, verstehen und verwenden.

Zur Lösung müssen zwei Adjektive identifiziert werden, die sich auf eine zentrale Figur des Textes (den alten Mann) beziehen. Die gesuchten Adjektive müssen dem Wortfeld „Gefühle“ zugerechnet und von weiteren im Text vorkommenden Adjektiven unterschieden werden. Erleichternd ist, dass die Orthografie hier keine Rolle spielt.

In der gezeigten **Lösungshäufigkeitentabelle** haben viele Schülerinnen und Schüler beide Aufgaben nicht lösen können. Deshalb könnten sie im Anschluss an den Test die folgenden Aufgaben kooperativ im Unterricht erarbeiten.


1. Schreibe alle zehn Adjektive aus dem ersten Abschnitt auf.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____


2. a) Schreibe das passende Gegenteil auf.

arm	-	_____
tief	-	_____
alt	-	_____
vorsichtig	-	_____

- b) Das Gegenteil eines dieser Adjektive ist anders als die anderen Gegenteile. Schreibe dieses Adjektiv auf.

 _____

- c) Was macht den Unterschied aus?

 _____

3. Ergänze die fehlenden Vergleichsstufen.

groß	größer	am größten
vorsichtig		
	glücklicher	
		am knorrigsten
trocken		

4. Steigere das unregelmäßige Adjektiv „viel“.

_____ viel _____

5. a) Arbeite mit einem Partner. Findet gemeinsam Nomen und Verben, die zu derselben Wortfamilie gehören wie die Adjektive.

Beispiel: *traurig* *die Trauer* *trauern*

trocken : _____

glücklich: _____

arm : _____

- b) Findet gemeinsam noch mehr Adjektive, in deren Wortfamilie es ein Nomen und ein Adjektiv gibt.

6. Im Text steht

„Der Mann steckte den Schatz in die großen Taschen seines Mantels.“

- a) Wie ist die Grundform des unterstrichenen Adjektivs:

- b) Begründe, warum sich das Adjektiv hier verändert hat.

Aufgaben 2.5 und 5.1., 5.2, 5.3

2.5 Im Text steht: „Am nächsten Tag ging er zu der Stelle und fand unter dem Baum nur ein Loch in der Erde.“
Wer oder was ist hier mit „er“ gemeint?



5.1 Im Text steht: „Sobald sie nach Hause kommen, spielen sie mit ihm.“
a) Wer oder was ist hier mit dem Wort „sie“ gemeint?



b) Wer oder was ist hier mit dem Wort „ihm“ gemeint?



5.2 Im Text steht: „Er findet es lustig, wenn Lucky ihm nachjagt.“
a) Wer oder was ist hier mit dem Wort „er“ gemeint?



b) Wer oder was ist hier mit dem Wort „ihm“ gemeint?



5.3 Im Text steht: „Sobald er die Katze sieht, fletscht er die Zähne.“
Wer oder was ist hier mit dem Wort „er“ gemeint?



Die vier Aufgaben sind den Anforderungsbereichen I und II zuzuordnen, bilden aber durch die Auswahl der jeweiligen Textstelle unterschiedliche Kompetenzstufen (2 bis 5) ab. Der folgende Standard des Kompetenzbereiches Sprache und Sprachgebrauch untersucht rückt in den Mittelpunkt:

- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden:
Pronomen

Um diese Aufgaben zu lösen, müssen die Schülerinnen und Schüler aus dem Textkontext heraus ermitteln, wer oder was mit dem unterstrichenen Pronomen gemeint ist. Daher spielt das Erschließen von Texten und damit das Erfassen zentraler Aussagen und Informationen an dieser Stelle eine große Rolle. Hierbei wird die Einbettung solcher Aufgaben in einen **integrativen Deutschunterricht** nochmals deutlich. Das Lesen und vertiefte Verstehen eines Textes muss immer wieder in einer **Lesekonferenz** geübt werden.

Wenn diese Teilaufgaben im Test von vielen Schülerinnen und Schülern nicht gelöst wurden, können nach dem Test folgende Aufgaben wieder kooperativ im Unterricht angeboten werden.

1. Ersetze folgende Pronomen durch das richtige Nomen. Schreibe es in den Kasten.

Neben der knorrigen Wurzel eines Baumes sah er etwas blinken.

Da lief er im Gesicht rot an und stampfte mit dem Fuß auf.

2. Ersetze die unterstrichenen Satzteile durch ein passendes Pronomen.

Neben der knorrigen Wurzel eines Baumes sah er etwas blinken.

Neben _____ sah er etwas blinken.

Der Mann steckte den Schatz in die großen Taschen seines Mantels.

Der Mann steckte _____ in die großen Taschen seines Mantels.

Ein Zwerg hatte diesen Schatz vergraben.

_____ hatte diesen Schatz vergraben.

Da lief er im Gesicht rot an und stampfte mit dem Fuß auf.

Da lief er im Gesicht rot an und stampfte mit _____ auf.

Aufgaben 4.2 und 6.2

4.2 Die Hochzeit währte acht Tage.

Durch welches Verb ersetzt man das Wort „währte“ am besten?
Schreibe es in die Lücke.

Die Hochzeit _____ acht Tage.

6.2 Emil fragt den Vater: „Kannst du mir sagen, wie lange Krokodile leben?“

Der Vater antwortet: „Vermutlich genauso wie kurze.“

Hier gibt es ein Missverständnis. Formuliere die Frage so, dass klar ist, was Emil meint.



Beide Aufgaben gehören zum Anforderungsbereich III und bilden die Kompetenzstufen 4 und 5 ab, wobei folgende Standards in den Mittelpunkt rücken:

- sprachliche Operationen nutzen: umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen
- grundlegende sprachliche Strukturen kennen, verstehen und verwenden

Im Rahmen dieser Aufgaben müssen die jeweiligen Bedeutungen zum einen eines altertümlichen Wortes und zum anderen eines Witzes mit eigenen Worten erklärt werden. Die Schwierigkeit bei Aufgabe 4.2 besteht darin, dass die Wortbedeutung nur über den Textkontext ermittelt werden kann und keine Auswahlmöglichkeiten vorgegeben sind. Erschwerend bei Aufgabe 6.2 ist, dass zur Lösung der Aufgabe auch verstanden werden muss, was genau Emil meint, um dann die Frage anders formulieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse antworteten beispielweise folgendermaßen:

Die Hochzeit _____ acht Tage.

- | | |
|---------------------|--------------|
| - wartete | - währte |
| - war | - findet am |
| - in ist | - dauert |
| - sieben plus einen | - ist schöne |
| - wird | - wäre in |

Wie lang leben Krokodile?

Emil meint, bis sie alt werden.

Wie viele Zähne haben Krokodile.

Wie alt werden Krokodile?

Der Vater schimpft mit Emil.

Wie viel Jahre Krokodile leben.

Emil meint: Wie viele Krokodile leben noch?

Wie viele Jahre werden Krokodile?

Wahrscheinlich genauso kurz wie ich.

Die Aufgaben wurden zum Teil bei der Testauswertung zwar als falsch bewertet, aber die Äußerungen der Schülerinnen und Schüler zeigen deutlich, wie sie über Sprache nachdenken. An dieser Stelle ist es wichtig, dass die Kinder sich **kooperativ** über ihre Ergebnisse **austauschen** können. Hier findet dann echtes Nachdenken über Sprache statt.

2. Konsequenzen für den Unterricht

Die Kompetenzerwartungen für den Teilbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ des Lehrplans Deutsch in der Grundschule in NRW sind in vier Schwerpunkte unterteilt:

- „Sprachliche Verständigung untersuchen“
- „An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten“
- „Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken“
- „Grundlegende sprachliche Strukturen kennen und anwenden“

Betrachtet man die Kompetenzerwartungen eingehender so wird deutlich, dass es nicht nur um den Bereich der reinen Grammatik, sondern auch um den Umgang mit Sprache auf der Textebene geht. Ein **handlungsorientierter Deutschunterricht**, der den Kindern Möglichkeiten zum Erforschen der eigenen Sprache bietet, hilft den Kindern Einsicht in diesen Sprachbereich zu gewinnen. Daher sollten die Kinder angeregt werden, Aufgaben

aus dem Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ nicht nur isoliert zu üben, sondern in integrativ angelegten Aufgabenkomplexen sprachliche Phänomene selbstständig zu erarbeiten.

Auf der Grundlage der Fehleranalyse der Ergebnisse der entsprechenden Lerngruppe insgesamt sowie des einzelnen Schülers lassen sich folgende Schlüsse bezüglich der Kompetenzen im Bereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** ziehen:

- Grammatische Phänomene sollten nicht isoliert geübt, sondern in Aufgabenkomplexe integriert werden. Ein isoliertes Üben sollte nur im Sinne einer didaktischen Schleife der Festigung dienen.
- Aufgaben sollten so angelegt sein, dass sie mit Erfahrungen aus dem Lebensbereich der Schüler verglichen oder beispielhaft auf diesen übertragen werden können. Außerdem sollten sie ermöglichen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Sprachgefühl und ihr sprachliches Wissen miteinbringen können.
- Den Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit gegeben werden die Sprache auch tatsächlich und vor allem aktiv zu untersuchen. Zur selbstständigen Erarbeitung sprachlicher Phänomene, bietet es sich beispielsweise an, Texte im szenischen Spiel erarbeiten zu lassen, um so in den Textinhalt entsprechend einzusteigen zu können. Oder beim Texte überarbeiten die erlernten Sprachproben einzusetzen. Der Bereich der Rechtschreibung bietet sich ebenfalls an, z.B. bei der Punktsetzung am Ende eines Satzes und dessen Großschreibung mit Kindern zunächst einmal der Frage „Was ist ein Satz?“ nachzugehen. Hierbei werden dann auf der semantischen wie auch der syntaktischen Ebene Untersuchungen angestellt.

Beispiele hierfür sind unter

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/kompass/materialkoffer/modul-2/>
zu finden.